

Drey  
Verwandlungen des Ovid,

nach der Musik

des Herrn

Ditters von Dittersdorf,

für die Declamation frey bearbeitet.



Gesprochen

von

Herrn M. Schocher.



Leipzig,

gedruckt mit Breiskopffischen Schriften,

12: 2. 1790.

*Pennings*

1002

1002. 1003. 1004. 1005. 1006.

1007. 1008. 1009.

1010. 1011.

1012. 1013. 1014.

1015. 1016. 1017. 1018.

1019. 1020.

1021. 1022.

1023.

1024. 1025. 1026.

1027. 1028. 1029. 1030.

1031. 1032.

1033. 1034. 1035. 1036.

1037.

1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050.

---

# Erster Theil.

---

## Erste Sinfonie.

### Die vier Alter der Welt.

---

**T**reue und Gerechtigkeit, nicht erzwungen durch Gesetze und ihre Beschützer, gaben dem ersten Zeitalter den Namen des guldnen. Damals war Furcht vor Strafen ein Unding: denn man las weder drohende Worte auf ehernen Tafeln, noch begleitete bange Erwartung flehende Partheyen zum Richterstuhle; allgemeine Tugenden verbürgten die allgemeine Sicherheit. Der Mensch, blos mit der Küste seines Mutterlandes vertraut, rollte noch nicht, begierig nach der Erforschung ferner Welten, vom Berggipfel Fichten ins schäumende Meer. Schützende Wälle umzogen noch keine Städte; im kriegerisch wilden Ton schmetterten noch keine Trompeten; es gab noch keine Helme und keine Schwerd-

ter: denn, unerkämpft durch Krieger, beseeligte des Friedens reine Wollust die Herzen. Selbst die unbeschakte Erde gab, nie berührt von dem Pfluge, der ihr Wunden eingräbt, freywillig ihre Geschenke, und, genügsam bey unerzwungner Nahrung, las man Erdbeeren, brach Kirschen, sammelte Früchte vom stachlichten Brombeerstrauche und süße Eicheln am weitumschattenden Baume Jupiters. Auch war der Frühling unvergänglich; ungesäet keimten Blumen, und sanfte Zephyrs buhlten um sie mit wärmendem Hauche; ungepflügt trieb die Erde Saaten, die bald in weißlichen Aehren und üppiger Fülle emporstiegen. In Strömen floß Milch und Nectar, und von der grünenden Steineiche troff goldener Honig.

a) LARGHETTO.

Saturn

a) C' est un Larghetto qui m' a paru convenir divinement bien à la représentation de l'âge d'or. L'harmonie en est d'une exactitude qui répond à l'innocence, à la pureté, et à l'accord plein d'ordre, qui ont du regner dans cette heureuse époque. Par conséquent le compositeur a eu soin d'éviter les dissonances et autres difficultés de l'art avec leurs liaisons et solutions, qui n'exciteroient ici que l'admiration, tandis que le coeur n'y prendroit aucun intérêt, ou qu'il cesseroit d'être à son aise.

Saturn war in den finstern Orcus gestürzt, Jupiter Beherrscher der Welt, und das silberne Zeitalter beginnt. Jetzt tritt ein Geschlecht auf, tugendhafter als seine Enkel, aber doch unwerth der Väter des güldnen Alters. Der Vergangeneit ewiger May beglückt es nicht; ihm bezeichnet ein trauriger Wechsel von Winter und Sommer, ein gleicher Herbst und zu kurzer Frühling jeden Umlauf des Jahres. Damals zuerst durchglühete verzehrende Hitze die Luft, erstarrten die Fluten unter dem Eishauche des Nords; damals zuerst suchten die Menschen Wohnungen in Hölen, unter dichten Gesträuchen, unter Zweigen mit Bast verwebt; damals zuerst streute man in lange Furchen den Samen der Ceres, und ließ unter dem lastenden Joche seine Stiere erseufzen.

b) ALLEGRO VIVACE.

Das

b) Cet Allegro plein de pompe, contraste parfaitement avec la pièce précédente. Il peint, pour ainsi dire, le luxe qui peut alors avoir pris la place de la vie simple et uniforme dont il ne pouvoit dès-lors qu'altérer les mœurs douces et tranquilles.

Das eiserne Zeitalter folgte. Rauber waren die Geister, die es gebahr, und geneigter zu wilder Fehde: aber Bosheit kannten sie nicht.

c) MINUETTO CON GARBO.

Eisern war das letzte Alter. Plötzlich brachen über das Geschlecht des Verderbens alle Laster hervor, und Verschämtheit, Wahrheitsliebe und Treue wurden durch Betrug, Arglist, Gewaltthätigkeit und eine schändliche Habsucht verdrängt. Jetzt entreißt der kühne Schiffer auf den wolckichten Gipfeln der Waldgebirge die Riele ihren verjährtten Wohnsitzen, läßt sie von trüglichen Fluten wogen, und spannt, unbekannt mit den Stürmen, seine Segel den Winden auf. Durch lange Grenzlilien theilen vorsichtige Feldmesser die Erde, die sonst frey war, wie das Licht des Tages und die Luft, die wir athmen, und, nicht befriedigt durch Saaten und

e) Le tempo di minuetto en A mineur, exprime le despotisme de cette époque, après quoi l'Alternativo (j'entens dire le Trio) offre une illusion où l'on croit entendre les plaintes et gémissemens de ceux que la tyrannie aura foulés aux piés. Cette pièce est d'un effet dont les coeurs les plus distraits entreprendront à peine de se défendre.

und Früchte, die geheischt werden durften von der reichen Erde, dringt man bis in ihr Eingeweide, und raubt ihr, fast im Angesichte der stygischen Schatten, ihre geheimsten Schätze, des Unglücks Keime, unter denen das Gold, noch verderblicher, als das Metall der Waffen, den Streit entzündet, den das eiserne Schwert entscheidet. Mit blutiger Hand schlagen nun Krieger die flirrenden Waffen an einander. Raub ist die allgemeine Lösung. Nun droht Gefahr dem Gastfreunde bey dem Gastfreunde; Kinder zittern vor Schwiegerältern; Haß entglüht Brüder gegen Brüder; Gattin brüten Verderben gegen Gatten; in den Händen schrecklicher Stiefmütter gießt das Gift seinen schleichenden Tod aus; ja selbst Söhne übereilen die Parze, die zu langsam den Faden ihrer Väter abspinnt. Jede Tugend war verschwunden; die Ströme von Blut empörten das jungfräuliche Gefühl der Asträa, und sie, die letzte unter den schützenden Göttinnen der Erde, auch sie folgt ihren himmlischen Schwestern

G. v. B.

d) PRESTISSIMO mit darauf folgendem  
ALLEGRETTO.

24

Zwey

d) Déchirés pour ainsi dire (et ici je ne suis pas le maître de l'enthousiasme avec lequel j'écris) déchirés, comme ils l'étoient, les coeurs sensibles

vous

## Zwente Sinfonie.

### Der Fall des Phaeton.

Auf stolzen Säulen hob sich die Burg des Sonnengottes empor; strahlend von Gold und glühenden Rubinen, die Kuppel hochgewölbt von Elfenbein, so stand sie prächtig da: doch mehr noch durch die Kunst des Feuergottes verherrlicht. Er hatte an den Flügeln des Eingangs, in erhabener Arbeit, die blühende Erde und das wallende Meer, die Wohnsitz der Wesen, die des Tages genießen, voll lebender Gruppen gebildet; mit den Gestirnen des Sonnenpfads prangend, senkte sich der hohe Bogen des Himmels darüber her. Die steile Bahn hatte

voudront chercher ici quelque relâche; mais ils sont surpris et ébranlés par ce Vivace. C'est un combat qui s'ouvre par une Marche majestueuse, laquelle, jointe au cris du vainqueur, vous entraîne dans la mêlée, où toutes les lamentations des vaincus s'articulent à votre oreille au point d'excéder les facultés d'une ame susceptible des prestiges de l'art. J'ajoute que cette première fable, étant presque par-tout sans action, traitée comme elle l'est, prépare à toutes celles qui s'ensuivent, et en fait attendre avec impatience l'exécution, vû qu'elle sont de nature à admettre toutes les opérations de l'art lorsqu'il s'applique à copier, non des tableaux, ni non plus des sons vuides, mais les mouvemens du coeur.



hatte Phaethon erstiegen, sah die Wunder und  
brannte noch mehr, ins Innre des Pallasts zu  
treten. Hier saß, von den Göttern der Zeiten  
umgeben, von dem majestätischen Reihentanze der  
Horen umschwebt, Phöbus auf seinem Throne:  
Clymenens Sohn verhüllte seinen Blick vor dem  
Glanze, den der Gott um seinen Thron ausgoß,  
und stand still in ehrfurchtsvollen Staunen.

a) ADAGIO mit darauf folgendem ALLEGRO,

~~~~~

Tritt näher! Phaeton! (so rief ihm Phöbus  
zu und ließ die Stralen um sein Haupt verschwinden)  
In dir erkenn' ich meinen Sohn! was führte dich  
den steilen Pfad heran? „O du des Unvermesslichen  
allbelobendes Licht! erwiedert Phaethon, o mein  
Vater! wenn ich nicht zittern darf, bey diesem  
Namen dich zu nennen: ah! so gieb mir ein Pfand  
deiner Vaterliebe, das von der Schande meine  
Mutter, mein Herz von seinem Irrthum rettet,  
A 5 und

a) Le compositeur sort de l'Adagio pour se jeter  
brusquement dans l'Allegro. Vous croyez avan-  
cer à sa main à travers toutes les décorations du  
faste vers ce que l'intérieur du temple du Soleil a  
de plus sublime; les portes s'ouvrent, et éblouis  
par la splendeur vous reculez devant l'éclat de la  
majesté.

und meinen gerechten Stolz der Welt verkündet! —  
 Er schwieg, und höher schlug sein Herz, und  
 Thränen glänzten in seinem Auge. Und als der  
 Vater freundlich ihn umarmte, ihn bitten hieß,  
 und bey den Stygischen Fluten ihm schwur: da  
 bat der Jüngling auf einen Tag um den Wagen des  
 Sonnengottes, und um die Führung der geflügelten  
 Rosse. — „Wie? den Wagen begehrst du? —  
 sprach Phöbus ernst — kennst du, Berwegner!  
 deine Bitte? Ich habe dir geschworen; laß meinen  
 Schwur nicht dein Verderben seyn! Du bist ein  
 schwacher Sterblicher, und erkühnst dich mehr, als  
 Götterthat? Mir neidet der Unsterblichen keiner  
 das schwere Werk.“ Doch was konnte Phaethons  
 Sehnsucht stillen? Er vernimmt den warnenden  
 Vater, und zaget nicht; ihm schwindelt nicht vor  
 der steilen Bahn, nicht vor der Rosse stürmendem  
 Fluge, er sinket zu des Vaters Knieen nieder, und  
 fleht, und wiederholt in seinen Klagen des Vaters  
 Schwur. Ernst und Wehmuth im Blicke, hebt  
 ihn der Vater auf.

b) ANDANTE.

„Mein  
 b) C' est un Andante à Fagotto - obligato. Vous  
 croyez voir Phaëton agenouillé devant Apollon,  
 et le ton extrêmement plaintif n' a pas besoin d' in-  
 terprète; c' est la prière d' oser conduire le char  
 du

„Mein Sohn, sprach Phoëbus, dein Ungehorsam eilt der Straf entgegen! — Ja! ich halte dir den Schwur: doch dein Verderben ist gewiß! O, hätt' ich nicht geschworen! Ein Pfand begehrst du von mir, daß ich dein Vater sey? dich muß ich fragen: bist du mein Sohn? Ach! du bist es nicht, sonst würdest du den Vater an dieser Zärtlichkeit, an diesen bangen Sorgen erkennen!“ — Phaëthon hört' es, und stand betroffen da, und seufzte. — Der Wünsche liebsten sollt' er entsagen? — Indes öffnete Aurora des Aufgangs goldene Pforte und den rosenbesä'ten Vorhof. — Nun galt es Entschluß! Er sah den glänzenden Wagen; er hörts die schnaubenden Rosse stampfen, und ihm schlug das Herz, die kühne That zu wagen. — Welcher Warnung, welcher Sorge wäre seine Brust noch offen? — Die umwallenden Flammen zu dulden, stärkt ihn der Gott mit heil'gem Dete, und führt ihn zu den Wagen hin. Wie danket ihm der Sohn? wie verheißt er mit Vorsicht und Muth, die Gefahren zu besiegen? — Er schaut mit herrschendem Blick in die

du Soleil! plus elle vous perce le coeur, et plus vous craignez qu' elle ne lui soit accordée! Mais rien de plus expressif que le refus d' Apollon, qui vous parle par le Forté de la seconde partie, principalement à l'endroit où les Violini primi ont le Piano, tandis que les Secundi, Viola et Bassi donnent dans le Forté. La fin de cet Andante respire l'espérance renaissante de Phaëton.

Die offenliegende Weite, und schwingt sich jauchzend und rasch empor, und faßt den leichten Zügel. — Die Rosse brausen auf. Hoch fliegt der Wagen schon, und Phaethon erschrickt. Sein Gefährte, der Ostwind, bleibt dahinten; dem Auge zu schnell reißt unter ihm die Bahn sich fort; in unermesslicher schwindelnder Weite liegt der Ocean unten. Schlaff ist sein Zügel; die Rosse schleudern in tobendem Sturze hin und her, auf und nieder den Wagen; sie stürmen gegen zornige Gestirne, und Phaethon kann nicht entfliehn, und jammert sinnlos im öden Raume. Oben raucht der beeißte Pol; unten lodern Waldgebirge; Flüsse sieden; Meere dämpfen; Städte sinken; Völker vergehn. Die Lohe waltet hinauf; durch schwarze Wolken, durch glimmende Asche drängt sich der scheuen Rosse Flug. — Der Sterbenden wehklagende Stimmen winseln empor; auch des Meeres Götter alle klagen; bis in ihr Innerstes zittert sie, die allernährende Mutter Erde, und fleht den Donnerer an, daß er schnell vollende den Untergang, oder — vom Verderben rette!

c) TEMPO DI MINUETTO.

Non  
 c) Le Tempo di Minuetto est l'interprète de l'empor-  
 tement d' Apollon couroucé, et de son repeatir  
 d' avoir

Von seinem hohen Sitze erhebt sich Zeus, und fordert alle Götter zu Zeugen auf, und schaut mit ernstem Blicke auf Phobus hin, und spricht: Sey Zeuge über deinen Sohn! du gabst ihm den Wagen, auf den der Frevler bestund. — Er büße, der Verwegne! Er sterbe! Und nun steigt Zeus hinan auf den Gipfel seiner Burg, und versammelt die verdünnten Gewölke aus der glühenden Luft. Er führt über Phaetons Haupt sein Wetter herauf; in dem flammenden Waldgebirge zischt der Regenstrom; unter die Dampfwolken braust der Sturm — ha! nun erhebt er den rächenden Arm — weh dir! Phaethon!

d) VIVACE mit darauf folgenden ANDANTINO.

### Drit.

d' avoir cédé; et qui n' admireroit pas ici comment le compositeur a su allier ces deux contraires? et qui pourroit s' empêcher de partager la joie de Phaëton dans l' Alternativo extravagant, qui se trouve ensuite n' avoir ouvert votre coeur qu' à l' effet de l' écraser?

d) Je devois peut-être me taire sur ce Vivace, car le moyen de faire concevoir aux lecteurs la profusion de l' art qui y règne? ils s' attendoient sans doute à l' embarras causé par les courriers fortant des ornières, à un orage devenant toujours plus terrible, aux torrens de pluie et de grêle, au tonnerre; et tout cela s' empare de leur sens moyennant une modulation très-entendue qui change peu-à-peu

## Dritte Sinfonie.

Actæons Verwandlung in einen Hirsch.

Actæon jagt' im waldigen Gebirge. Glückbringend war der Morgen; es vergoß in seinen Neben manches scheue Wild sein Blut. Jetzt da die Sonne der Mitte ihrer Bahn sich nahte, rief Actæon seinen Begleitern: „Haltet, Gefährten! Haltet ein! Es ist Mittag; schon glüht die Luft. Der Morgen hat uns Müß' und Beute genug gebracht! Wenn Aurora wieder auf goldnen Wagen hervor-“  
„geht:

à-peu pour faire mugir les flûtes, hautbois, cors, et bassons. — Mais ce qui surprend, ce qui met le comble à l'horreur de l'ensemble, c'est l'éclair, redouté par ceux qui en imaginent la possibilité. Je n'ai garde d'expliquer comment cela se fait; il me suffit de prévenir que c'est l'ouvrage d'un clin d'oeil, et que sur cent auditeurs vous n'en trouverez pas un seul peut-être, qui se soit douté de l'instrument d'où sort la foudre, et qui ne s'effraie et ne pousse les hauts cris au moment que le feu tombe. Il m'a paru pendant l'exécution de cette Sinfonie, que ce tumulte de tous les instrumens laisseroit dans l'ame une impression réellement affreuse, si la pièce finissoit par l'éclair lancé sur Phaëton; mais que j'ai été agréablement détrompé voyant que le compositeur avoit su obvier à cet inconvénient! il finit par un Andantino amené par la diminution du tonnerre, et qui vous transporte sous un ciel calme et serein.

„geht: dann lasset uns die Jagd erneuern. Jetzt  
 „nehmt die Netze weg und ruft die Hunde zusam-  
 „men.“ Durch den Wald ertönen Hörner und  
 die müden Jäger kommen mit den mattgejagten Hun-  
 den, auszuruhen und heimzugehn.

a) ALLEGRO.

Rühlung sucht indeß Diana mit dem Chöre der  
 treuen Nymphen in des nahen Thales Schatten.  
 Hier fließt unter dem Gewölbe einer düstern Felsen-  
 grotte lieblichmurmelnd eine Quelle. Angelockt zum  
 frischen Bade legt die Göttin ihre Waffen ab, ge-  
 beut den Nymphen, ihre Locken aufzuknüpfen und  
 löset des Gewandes Bänder. Hurtig stehn um sie,  
 die Jungfrau all entkleidet. Schüchtern steigt in  
 ihrer Mitte nieder sie zur klaren Quelle, die der  
 himm-

a) C'est le bruit d'une chasse qui finit, et avec le-  
 quel les derniers passages de chaque partie de l'Al-  
 legro contrastent si bien, que l'on pense s'apperce-  
 voir de la lassitude tant de chasseurs que de leurs  
 meutes. Les Violini Primi donnent si à propos l'illu-  
 sion du glapissement des petits chiens, que le senti-  
 ment de certain Virtuoso envieux, à V. qui pré-  
 tendoit avoir trouvé ici une imitation basse, a du  
 naturellement me paroître étrange.

himmlischreinen Jungfrau lieblicher entgegenmurmelt.

b) ADAGIO.

Unglücklicher Actæon, wohin, wohin führt dich dein feindlich Schicksal? Da hat er seine Jagd-gefährten verlassen und gehet einsam und sorglos näher und immer näher der heil'gen Grotte. Ach kehrt' er um! Vielleicht; jetzt steht er still. „Was — spricht er — was flüstert? War das Rau-schen eines Zephyrs oder plätscherte die Quelle? Nein. Noch einmal! Gewiß sind Mädchen in der Grotte; mein gutes Glück führt mich hieher; sie werden schreyen wenn sie mich sehn — Aber — Was seh' ich? es sind Nymphen und jene hohe stolze Jungfrau — Götter! wer ist es anders als Diana! — Mich schaudert! Tollkühner ent-fluch. — Doch halt! wohin will lächerliche Furcht mich führen? Waren nicht auch Sterblichen Göttinnen hold? Sollt' ich wie ein frommer, blö-  
der

b) L'accompagnement de cet Adagio imite, comme il le devoit, le doux murmure des ondes; et l'on s'est dit à l'oreille, que le solo de la flûte avoit je ne fais quel charme pour ceux qui se figureroient Diane au bain.



der Schäfer mich wegstehlen? Mein frisch! hinzu —  
und doch — noch zag ich!

c) TEMPO DI MINUETTO.

Welch flächliches Geschrey ertönt! — Mit  
frecher Stirne naht Actæon; die Nymphen schreyen:  
Ein Mann! o Göttin! ein Mann! Mann! ruft  
Echo kläglich nach. Wohin wird sich Diana nun  
verbergen? Vergebens schließt einen dichten Kreis  
um sie der lärmende Haufe. Ueber alle ragt ihr  
Antliß röther, als Aurorens Antliß, von Schaam  
entglüht, hervor. Und Actæon flieht nicht? Un-  
glücklicher, wozu bringst du den Zorn der Göttin!  
Urpötzlich spricht sie: „Ha, du Berwegner! sollst  
„nicht erzählen, daß du Dianen im Bade sahst.  
„werd ein Hirsch!“ Sein Blut erstarrt und  
seine Glieder umgiebt ein rauches, geflecktes  
Fell; auf seiner Stirne sprießt ein Geweih. Er  
bebt vor Furcht und kaltem Schrecken, und be-  
bend entweicht er auf flüchtigen Läufen. Du fliehst  
umsonst

- e) Actéon dans le Minuetto lutte contre l'indécision;  
doit-il reculer à l'Aspect de la déesse! osera-t-il  
avancer? L'Alternativo montre assez si la témérité  
a le dessus?

umsonst, Actäon; der Zorn der Göttin ist noch nicht erschöpft. Schon hör' ich gräßliches Geheul; deine Hunde wittern deine Spur. — Sie stürzen ihm nach mit Heulen und Bellen und Bellen und Heulen; sie dürsten nach Blute, sie schnauben vor Wuth. — Er fliegt, wie ein schwirrender Pfeil von dem Bogen, dahin in den Thälern und über die Berge, und überall rasen die Hunde ihm nach, schwimmen durch Fluten und springen von Felsen ihm nach. Ha, dieser faßt ihn schon mit gier'gen Zähnen! Noch einmal reißt er sich los! Umsonst! Armer Actäon.

S.

d) VIVACE.

d) C' est un Vivace qui répond merveilleusement à cette épigraphe; il est très fougueux.

J. T. Hermès,  
Prévôt-Ecclésiastique, Pasteur, et Assesseur  
au Consistoire, à Breslau.

Zwey

## Zweiter Theil.

---

Sinfonie, von Zimmermann.

Arie, aus der Medea von Raumann.

Già della Fama al grido,  
Cinti d'alloro il crine,  
Potrem sul patrio lido  
Il piede riportar.

Ma se il tesor di Frisso  
Basta de' Greci al core,  
Altro tesor d'amore  
Meco vogl'io guidar.

Ouverture | aus der Medea von  
und Chor | Raumann.

Vivi a noi, e vivi al Regno,  
Alma grande, invitto eroe!  
Vivi a noi, o nostro amore!  
Vivi al Regno, o nostro Rè!

Per te venne in campo armato  
Biondo il Nume faretrato;  
E si vide, a più d'un segno,  
Che difese il figlio in tè.

Sinfonie, von Raumann.

---

Sinfonie, von Beethoven

Sinfonie, von Beethoven  
Nro. 4. in der D-Moll von Beethoven

Die della fama al grido  
Cint' d' alloro il crine  
Potrem sul patrio lido  
Il piede riportar  
Ma se il toro di Fidia  
Basta de' Greci al core  
Alto toro d' amore  
Meco vogl'io andar

Quartetto } aus der Messe von  
Nro. 4. Beethoven

Vivi a noi, e vivi al Regno  
Alma grande, invito eroe  
Vivi a noi, o nostro amore!  
Vivi al Regno, o nostro Re!  
Per te venne in campo armato  
Biondo il Re ne trattato;  
E si vide, a più d' un Regno  
Che disse il Re in te.

Sinfonie, von Beethoven